

Buhl, 1961

BUHL
1961

(best)

v. Tschirnhaus

und -haltung, auch wenn sie sich schräg vorwärts oder seitwärts bewegen. Will man sie mit dem Glase fangen, fliegen sie ab oder machen kleine Flugsprünge, verhalten sich also anders als die am gleichen Ort mit ihnen vorkommende Empidide *Tachypeza nubila* Mg., die ohne Benutzung ihrer Flügel nur blitzschnell laufend zu entkommen sucht. *M. jacula* habe ich wiederholt auch außerhalb des Waldes in freiem Gelände gefangen.

Die *Medetera*-Arten gelten als ausgesprochene Räuber, zeichnen sich unter den Gattungen ihrer Familie durch besonders stark gebaute Mundwerkzeuge aus, die einen plump wirkenden Sack an der Unterseite des Kopfes bilden. An getöteten Tieren können manchmal die Labellen der Unterlippe gespreizt sein und bilden dann eine kreisförmige Rachenöffnung. Als Nahrung sollen Kleinstinsekten und

FAUNISTISCHE MITTEILUNGEN AUS NORDDEUTSCHLAND

Biologisch-ökologische Arbeitsgemeinschaft des Naturwissenschaftlichen Vereins
für Schleswig-Holstein

Heft 1 (Bd. II)

(1961)

Literaturverzeichnis

KRÖBER, O. (1930): Dipterenfauna von Schleswig-Holstein und den benachbarten westlichen Nordseegebieten. I. Teil. Verh. d. Ver. f. Naturw. Heimatf. zu Hamburg, Bd. 22. — KRÖBER, O. (1937): I. Nachtrag zur Dipterenfauna Schleswig-Holsteins, ebendort, Bd. 26. — LUNDBECK, W. (1912): Diptera Danica, Part. IV, Dolichopodidae, Kopenhagen. — PARENT, O. (1938): Diptères Dolichopodidae. Faune de France, Bd. 35, Paris.

Meoneura flavifacies Collin, eine für Norddeutschland neue Kleinfliege (Diptera, Milichiidae, Carninae)

Von Claus Buhl

Biologische Bundesanstalt, Institut für Getreide-, Ölfrucht- und
Futterpflanzenkrankheiten, Kiel-Kitzeberg

Diptera

Auf dem Versuchsfeld der Biologischen Bundesanstalt in Kiel-Kitzeberg wurden 1960 Versuche mit Blau- und Gelbschalen zur Anlockung von Fritfliegen (*Oscinella frit* L.) in Getreidebeständen (Hafer und Gerste) durchgeführt. Als Fanggefäße dienten mit Prilwasser gefüllte Glasschalen (ø 100 mm, Höhe 60 mm), denen farbige Plastikfolien untergelegt waren. Die Fangschalen konnten mit Hilfe besonders konstruierter Eisengestelle entsprechend der Höhe des Getreidebestandes beliebig verschoben werden und wurden jeweils so hoch gestellt, daß sich der Schalenboden etwa in Höhe der Getreidespitzen befand. Die Imagines bevorzugen bei gutem Wetter diesen Sitzplatz. Farbschalen, die unterhalb dieses Niveaus auf halber Höhe standen, blieben leer. Insgesamt wurden in der Zeit vom 9. Mai bis 11. August 1960 auf diese Weise in 24 Schalen 15831 Fritfliegen gefangen, und zwar 14046 = 88,7% in Blauschalen und 1785 = 11,3% in Gelbschalen.

KK *Tachysphex*
Milichiidae

Damit wurden Ergebnisse bestätigt, die bereits MUSOLFF (Nachrichtenbl. deutsch. Pflanzenschutzd. Braunschweig 11. 1959, 164—165) 1959 veröffentlicht hatte.

Bei Auswertung der Fänge fiel auf, daß neben der hinlänglich bekannten Fritfliege noch eine andere Kleinfliege, die ihr nach Farbe und Größe ähnlich war, häufig in den Schalen vorkam und noch krasser auf blau reagierte (s. Tab.). In der Zeit vom 27. Mai bis 10. August wurden insgesamt 14 059 Exemplare dieser Fliegenart erbeutet, von denen 13 760 = 97,9% aus den Blauschalen und nur 299 = 2,1% aus den Gelbschalen stammten. Außerdem wurden über Hafer (11 556) wesentlich mehr Fliegen gefangen als über der Wintergerste (2 503). Die Art wurde von HENNIG¹ als *Meoneura flavifacies* COLLIN bestimmt.

Nach KRÖBER (Verh. Verein naturw. Heimatforsch. Hamburg 24. 1935, 77 und 26. 1937, 91) werden für Norddeutschland drei *Meoneura*-Arten genannt: *M. lacteipennis* FALLÉN, *M. obscurella* FALLÉN und *M. vagans* FALLÉN. Die gleichfalls bei KRÖBER (l. c.) für Norddeutschland gemeldete *M. glaberrima* BECKER hat HENNIG (Milichiidae et Carnidae, in LINDNER: Die Fliegen der paläarktischen Region VI/1, 1938) bereits korrigiert. BONESS (Zeitschr. Morph. und Ökol. Tiere 42. 1953, 247) erwähnt in seiner Arbeit über die Fauna der Wiesen Schleswig-Holsteins, daß er von den Milichiiden die Gattung *Meoneura* als Imagines mit anderen Insekten vergesellschaftet nur in einzelnen Exemplaren angetroffen hat. Aus der nicht veröffentlichten speziellen Artenliste zu dieser Arbeit ist nach TISCHLER (mdl. Mitteilung) zu ersehen, daß es sich bei der *Meoneura* um *M. flavifacies* COLLIN gehandelt hat, die also demnach schon 1951 in der Krautschicht von Mähweiden im Adolfskoog bei Husum und auf Flachmoorwiesen, vornehmlich Kohldistelwiesen, gefunden wurde.

Über die Biologie der *Meoneura*-Arten ist nur sehr wenig bekannt. COLLIN (zit. nach HENNIG) fing die Art *M. flavifacies* COLLIN von Mai bis September, also im gleichen Zeitraum wie wir. Sie war besonders häufig auf Weißdorn zu Beginn des Abfalles der Blütenblätter. ENGEL (Zeitschr. angew. Entom. 17. 1931, 184 bis 188) fand die Larven von *M. obscurella* FALL. in Schnupftabak und züchtete sie auch in diesem Material. HENNIG (l. c.) berichtet, daß die Larven aller Arten der Subfamilie Carninae wohl ursprünglich saprophag leben und an den verschiedensten Orten vorkommen. In einer anderen Veröffentlichung (Zeitschr. hygien. Zool. 38. 1950, 33—88) berichtet HENNIG, daß er bei entomologischen Beobachtungen an kleinen Wirbeltierleichen *M. obscurella* FALLÉN (Juni, August, September) und *M. exigua* COLLIN (Juni) als Aasbesucher festgestellt hat. NORDBERG (Acta zoologica Fennica 21. 1936, 1—69) fand *Meoneura neottiophila* COLLIN und *M. lamellata* COLLIN in Finnland in den Nestern der verschiedensten Vogelarten. In vielen Fällen gehörten diese Fliegen zu den Charakterarten der Nester.

Für das auffällige Vorkommen der *Meoneura flavifacies* COLLIN auf den Hafer- und Gerstebeständen des Versuchsfeldes in Kiel-Kitzeberg konnte bisher keine sinnvolle Erklärung gefunden werden. Als Schädling an Kulturpflanzen ist die Larve einer *Meoneura*-Art noch nicht beschrieben worden. Sorgfältige Suche nach Entwicklungsstadien dieser Fliege auf den in Kiel-Kitzeberg angebauten Kulturpflanzen blieb ergebnislos. Das mehrfach gemeldete Auftreten von *Meoneura*-Arten in Vogelnestern (s. o.) ließ vermuten, daß vielleicht die dem Versuchsfeld unmittelbar benachbarte, gut besetzte Saatkrähenkolonie (*Corvus frugilegus* L.) mit dem Massenvorkommen dieser Fliege zusammenhängen könne. Um dies zu prüfen,

¹ Auch an dieser Stelle sei Herrn Prof. Dr. Hennig für die Bestimmung herzlich gedankt.

e bestätigt, die bereits Mitsourer (Nachrichtentbl.) deutsch
 zweig 11. 1959, 164-165) 1959 veröffentlicht hat.
 fei auf, daß neben der hinsichtlich bekannt hat.
 1959, 164-165) 1959 veröffentlicht hat.
 und noch krasser auf Farbe und Größe ähnlich
 97,9% aus den Blauschalen und nur 2,1%
 wurden insgesamt auf Farbe und Größe ähnlich
 er Wintergerste über Hafer (11556) wesentlich
 Lin bestimmt.
 er Wintergerste (2503). Die Art wurde von
 d drei Meoneura-Arten genannt: M. lactea,
 d M. vagans, Hamburg 24. 1935, 77 und
 M. glaberrima Becken hat gleichfalls bei
 opht. und Okol. Tiere 42. 1933, 21.
 Wiesen Schleswig-Holstein hat
 Imagines mit anderen
 ist nach hat, Av.
 um nach 7. Av.

wurden Mitte Januar 1961 2 vom Sturm aus den alten hohen Buchenbeständen
 (*Fagus silvatica* L.) herunter gewehrte Nester auf den Besatz mit Nidicolen unter-
 sucht. Es handelte sich um mehrjährige Krähenhorste mit einem Durchmesser von
 annähernd 50 cm und einer Höhe von 35-40 cm. Der Boden der Horste bestand
 aus einer dichten Humusmasse von vermodertem Laub, vermengt mit Zweigen,
 Buchenknospen und -früchten. In dieser Humusschicht wurde eine Vielzahl ver-
 schiedener Fliegentönnchen gefunden, die getrennt in Zucht genommen wurden.
 Nur in einem Fall fanden wir ausgewachsene Fliegenlarven, die sich im Labor
 bald verpuppten und, wie sich später herausstellte, alle zu der Art *Hydrotaea*
nidicola KERNY MALLOCH (65 Exemplare) gehörten.

Monat	Hafer		Gerste		Monat	Hafer		Gerste			
	blau	gelb	blau	gelb		blau	gelb	blau	gelb		
Mai 27.-31.	10	1	14	2	August	1410	17	304	68		
					1.-5.			69	4	60	4
					6.-10.			24	1)	Grasland	
					11.-15.			66		62	1)
Juni 1.-5. 6.-10. 11.-15. 16.-20. 21.-25. 26.-30.	2	1	4	—	16.-20.	56	61	258			
					21.-25.			54	1	177	
					26.-30.			15	2		
					September			—	25	2	
					1.-5.					27	
					6.-10.					119	
11.-15.	60										
16.-20.	427										
21.-25.	10										
Juli 1.-5. 6.-10. 11.-15. 16.-20. 21.-25. 26.-31.	222	1	91	—	26.-30.	43	3				
					1.-5.			1356	16	413	15
					6.-10.			2036	36	509	14
					11.-15.			4039	33	703	24
					16.-20.			1041	11	104	12
					21.-25.			1072	15	74	12
Oktober 1.-5. 6.-10. 11.-15. 16.-20. 21.-25. 26.-31.	—	—	—	—	11.-15.	—	—	10			
					16.-20.			5			
					21.-25.			—			
					26.-31.			—			
					1.-5.			—			
					6.-10.			—			

Meoneura flavifacies COLLIN Kiel-Kitzeberg 1960
 Vorkommen der Fliege in je einem Hafer-, Gersten- und Grasbestand.
 Fangergebnisse aus Blau- und Gelschalen (100 x 60 mm).
 (Hafer: Einsaat 16. 3., Aufgang 8. 4., Ernte 7. 9.
 Gerste: Einsaat 21. 9. 1959, Aufgang 30. 9. 1959, Ernte 1. 8. 1960).

1) Gelschalen nicht mehr kontrolliert.

Aus den Fliegentönnchen¹ schlüpften:

- 305 *Meoneura neottiophila* COLL. (Milichiidae)
- 44 *Anthomyia pluvialis* L. (Anthomyidae)
- 7 *Leptoceva fenestralis* FALL. (Sphaeroceridae)
- 1 *Tachypeza nubila* MG. (Empididae)
- 2 Phoriden (nicht näher bestimmt).

Außerdem wurde aus dem Humus der Nester eine Vielzahl von Sciariden gezogen, die wir nicht näher determinierten.

Nach diesem Befund kann also mit großer Wahrscheinlichkeit die Möglichkeit ausgeschlossen werden, daß das Massenvorkommen der *Meoneura flavifacies* COLLIN auf den Getreidebeständen des Versuchsfeldes mit der unmittelbar benachbarten Saatkrähenkolonie zusammenhängt.

Hydrotaea nidicola MALLOCH ist 1925 von MALLOCH in den USA beschrieben und 1934 von BADEN (Ent. Mo. Mac. 70. 1934, 14) in England aus Nestern von Saatkrähen und anderen Vögeln gemeldet worden. Aus Schleswig-Holstein ist diese Art bisher noch nicht bekannt.

Mollusca

Die Süßwassermollusken der Insel Fehmarn²

Von Claus Meier-Brook, Heikendorf/Kiel, und Uli Wirth, Hamburg

1. Gewässer. Die 185 qkm große Insel Fehmarn, seit rund 7000 Jahren (Littorina-Transgression) vom Festland durch den 1,2 km schmalen Fehmarn-Sund getrennt, ist an Gewässern nicht arm. Sie zeigen jedoch so wenig Verschiedenheiten, daß eine Vielfalt ihrer Lebewelt nicht erwartet werden kann.

Dauernd fließende Gewässer und Quellen fehlen. Wasserläufe mit zeitweiliger schwacher Strömung, deren einzig größerer die Kopendorfer Au mit 13 km Länge (WIEPERT 1953, S. 8) ist, werden von Entwässerungsgräben der Äcker gespeist.

Nahezu gleichmäßig über die gesamte Fläche verteilt sind Tümpel, die sich in Mergelkuhlen gebildet haben. Auf der amtlichen Karte der Insel Fehmarn (1 : 30000) sind rund 1500 eingezeichnet. Da auf der Karte nicht alle eingetragen sind, liegt ihre wirkliche Zahl noch höher. Ihre Wassertiefe dürfte im allgemeinen höchstens 2 m betragen, die Wasserfläche liegt meist unter 100 qm, bisweilen beträgt sie bis 200 qm oder wenig darüber. Oft sind diese Tümpel von Weiden-(Salix-)Büschen umgeben.

Ausgesprochen großflächige Gewässer kommen nur in Küstennähe vor. Sie liegen in den flachen Teilen der Nord- und Westküste und sind offenbar erst nach der Eindeichung der Insel nach 1872 zu Binnengewässern geworden. Seit dieser Zeit sind sie mehr oder weniger stark ausgesüßt. Sie sind alle durch geringe Tiefe (meist weit weniger als 1 m) und durch ausgedehnte Bestände von Schilf (*Phragmites communis*) gekennzeichnet. Der Wasserstand wird künstlich geregelt. Die Gewässer dienen vor allem der Fischzucht. Zu nennen sind der Nördliche

¹ Die Bestimmung der Fliegen übernahm Herr Professor Dr. Emeis, Flensburg. Von der *M. neottiophila* haben außerdem mehrere Exemplare Herrn Professor Hennig vorgelegen. Beiden Herren sei auch an dieser Stelle für die Determination herzlich gedankt.

² Veränderter und ergänzter Abdruck aus dem Jahrbuch 1960 des Deutschen Jugendbundes für Naturbeobachtung (DJN). Abgeschlossen im Sommer 1960. Für Hilfe beim Sammeln danken wir unserem Freund J. RENTNER, Hamburg.